

Halle'sche Zeitung



Nr. 562.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 192.

Bezugspreis für Halle und Umgebungen 2,50 Mark, nach die Postbezugspreis 3 Mark für die Vierteljahrszeitung, 10 Mark für die halbjährliche, 18 Mark für die jährliche. Einmalige Anzeigenpreise sind in der Druckerei bekannt.

Erste Ausgabe.

Bezugspreis für die halbjährliche Vierteljahrszeitung oder beim Abnahme für Halle 15 Pfennig, nach die Postbezugspreis 20 Pfennig. Anzeigenpreise sind in der Druckerei bekannt.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 67.
Telephon Nr. 156.

Freitag, 1. Dezember 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.
Telephon Nr. 921.

Ein neuer Vorstoß.

Die sozialdemokratischen Blätter veröffentlichen einen neuen Gesetzentwurf ihrer Partei, welcher die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes, von Arbeitsämtern, Arbeitskammern und Einigungsämtern andeutet. Es ist ein sehr offenherziger geschichtlicher Erfahrungssatz, daß demagogische Parteien auf dem Wege des Entgegenkommens niemals zureichen zu stellen sind. In das Nachgeben beantwortet sie mit erhöhten Ansprüchen. Wie die Haltung der Reichstagsmehrheit bei der Verabreichung der Arbeitswilligenkuponfrage zu einem sozialdemokratischen Dienstloste ermunterte, so sind gewiss die vom Centrum, dem radikalliberalen und den nationalliberalen Sozial- und inneren-wirtschaftlichen Elementen früher eingebrachten Anträge zur Errichtung von Arbeitskammern, Arbeitsämtern und Einigungsämtern auf das neue Ereignis des sozialdemokratischen Gesetzentwurfes. Die Sozialdemokratie läßt sich endlich daran gehen zu wollen, allmählich auf dem Wege der Gesetzgebung einen Anfang mit der Einführung des Zukunftsstaates zu machen.

Der neue Antrag läßt, wie die „Post“ ausführt, darauf hinaus, eine große Sonderorganisation für das Gebiet der Sozialpolitik zu schaffen, welche die Partei mit der Zeit ganz unter ihren Einfluß zu bekommen denkt. Der neuen Organisation sollen nicht nur alle industriellen und gewerblichen Arbeiterverhältnisse unterliegen, sondern auch Betriebe der Seinerarbeit, des Handels und Verkehrs, der Landwirtschaft, der Fiskal- und Schifferarbeit, sowie des Bergbaus. Die hier bestragte Organisation ruht auf dem breiten Boden von Arbeitskammern und läuft aus in die Spitze eines Reichsarbeitsamtes. Zwischen beiden stehen die Arbeitsämter, deren Bereich sich im Wesentlichen mit den Angelegenheiten der höheren Verwaltungsbehörden decken soll. Arbeitsämter und Arbeitskammern sollen zusammen Einigungsämter bilden, welche bei Streitigkeiten zwischen Betriebsleitern und bei ihnen beschäftigten Personen überall da eingreifen sollen, wo das Einigungsamt eines Verwaltungsbezirks nicht zuständig ist.

Die Arbeitskammern sollen aus allgemeinen geheimen direkten Wahlen hervorgehen und zur Hälfte aus Vertretern der Arbeitgeber und zur anderen Hälfte aus Arbeitnehmern bestehen. Das Arbeitsamt soll aus einem von der Zentralbehörde des betreffenden Bundesstaates ernannten Arbeitsrathe und zwei von der Arbeitskammer zu wählenden Hilfsbeamten bestehen, deren einer aus dem Kreise der Betriebsleiter, der andere aus dem gegen Entgelt beschäftigten Personen gewählt wird. Die Organisation des in Berlin zu errichtenden Reichsarbeitsamtes soll noch durch ein Gesetz bestimmt werden.

Durch die Befugnisse, welche dieser zu schaffenden Or-

ganisation beizulegen werden sollen, würden natürlich die Orts- und Verwaltungsbehörden in ihren Funktionen der Beobachtung, daß den gesetzlichen Vorschriften in allen Betrieben genügt werde, einfach durch die gewählten Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ersetzt, und es würde so die obrigkeitliche Verwaltung wesentlich beschränkt. Daher verlangt der Entwurf auch die Aufhebung einer ganzen Reihe von Paragraphen der Gewerbeordnung, welche diese Verhältnisse betreffen. Was das bedeutet für die Sozialdemokratie, das ist ohne Weiteres klar. Die aus allgemeinen Wahlen hervorgehenden Arbeiterkammern werden nämlich bald genug ganz unter sozialdemokratischen Einfluß stehen. Bei der festsitzenden sozialdemokratischen Organisation werden die Vertreter der Arbeitnehmer fast durchweg sozialdemokratisch sein, wie es heute bei den Gewerbeämtern und Steuerämtern der Fall ist. Gewiß man aber, daß bei dem Grundsatze des allgemeinen Wahrspruchs auch unter den Arbeitgebern die Masse der Kleinmeister und kleinen Unternehmer, die in den Großbetrieben zum größeren Theil mit der Sozialdemokratie gehen, den überwiegenden Einfluß hat, so sieht man ein, daß sich hier infelherbar alsbald die sozialdemokratische Herrschaft völlig etablieren würde. Die natürliche Folge davon würde die sein, daß, wenn auch die staatlichen Organe noch äußerlich die Leitung in der Hand haben würden, doch die eigentliche Entscheidung in die Hände der Sozialdemokratie gelegt wäre, sobald sie in den Arbeitskammern die Mehrheit erringt haben würde. Dabei kommt es für den Arbeiter noch außerordentlich zu Gunsten, daß die alle zwei Jahre stattfindenden Neuwahlen die Möglichkeit bieten, die sozialdemokratische Propaganda zu einer ununterbrochenen zu machen und den Fäden der Agitation überhaupt nicht abreißen zu lassen. In Verbindung mit Parlaments- und Kommunalwahlen wird somit gleichsam eine ununterbrochene Kette der Wahlagitatorien zumangebracht.

Der ganze Entwurf ist, wenn er auch auf den ersten Blick harmlos erscheint, als der bei der Erweiterung der Koalitionsfreiheit, um keinen Deut besser, als jener. Er erträgt das gleiche Ziel mit den gleichen Mitteln, nämlich die Errichtung einer sozialdemokratischen Zentralbehörde im Staate, die unabhängig an einer Unterordnung der ganzen Organisation des Staates arbeiten wird und darauf zielt, das Verhältnis des Reiches zu den Bundesstaaten von unten her zu verdrängen und zu zerstören. Welch eine Waffe würde die Sozialdemokratie mit den von ihr beehrten Arbeitskammern erhalten! Auch in den meisten Arbeitsämtern würden bald die Hilfsbeamten — oder unter Umständen drei — Sozialdemokraten sein. Der allgemeine Arbeitennachweis für die Arbeitsämter und ihre Vermittlung einzelner Lohnfestlegung bei den von ihr vermittelten Arbeitennachweisen sind nichts, als Ergebnisse unverhüllter sozialdemokratischer Herrschaftsgelüste!

Daß der ganze Gesetzentwurf ernst gemeint ist, darüber kann nicht der geringste Zweifel herrschen, aber Aussicht auf Annahme hat der neue Entwurf ebenfalls wenig, wie der vor etwa einer Woche eingeleitete Versuch, den Zukunftsstaat allmählich zu etablieren.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 30. November.

* Gemeingefährliche Folgen des Krieges in Südafrika. Das „Petit Journal“ macht auf einen bisher nicht genügend in Erwägung gezogenen Umstand des Krieges, der zur Zeit von den Engländern gegen die Burenrepublik geführt wird, aufmerksam, einen Umstand, der alle Mächte schwer beunruhigen muß. Es weist nämlich darauf hin, daß durch diesen Krieg die Welt eine ungeheure Verberitung finden muß, da England in Massen und ohne jede Verzichtsmöglichkeit Truppen aus seinen von der Seegegriffenen Kolonien, aus Hongkong, der Insel St. Maurice und Alexandria nach dem Kap entsendet. Die Welt wüthet nun bereits in Südafrika um die Delagoabai herum, so behauptet die erwähnte Wiener Zeitung und führt dann weiter aus, daß die Besatzungen unter den Annehmlichkeiten von englischen Soldaten und schwarzen Trägern ein überaus airtünftiges Feld für ihre Verberitung finden müssen. Da es nun während eines Krieges überdies unmöglich ist, alle erforderlichen Sanitätsmaterialien zu ergreifen, so sind die amerikanischen Schiffe, die Kreuzermaterial und Güter nach dem Kap befördern, der Anführung im höchsten Grade ausgesetzt und können somit die furchtbare Epidemie auch in die Vereinigten Staaten einschleppen.

* Aus der gestrigen Sitzung des Reichstages. Auf der gestrigen Tagesordnung des Reichstages fanden die sozialdemokratischen und freisinnigen Anträge betreffend Erlass eines Reichsberggesetzes, zu deren Beratung sich die Abgeordneten nur sehr spärlich eingestellt hatten. Die Gründe der Sozialdemokratie eingehende Abg. Sachs-Kreuzing in einer mehr als zwei Stunden dauernden, durch ihren ununterbrochenen Vortrag ermittelnden Rede. Schließlich wurde die Verhandlung über die Vorlage, für die wohl nur die Sozialdemokratie und einige Freisinnige eintreten werden, auf unbestimmte Zeit vertagt. Einen etwas lebhaften Zwischenfall rief der Vizepräsident v. Frege hervor, indem er nach der Rede des Abgeordneten Sachs-Kreuzing, dieser habe zur Begründung des sozialdemokratischen Antrages nahezu drei Stunden gebraucht. Die Sozialdemokraten waren darüber empört und protestierten dagegen mit Zuschnitten, die v. Frege unparlamentarisch hießen. Zuletzten künnete sich Herr v. Frege nicht darum, daß nur um Ruhe und erquickte dem nächsten Redner das Wort.

Neue Abonnements

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für den Monat Dezember 1899

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen zum Preis von M. 1.— entgegen.
Für Halle a. S., Giebichenstein und Trotha beträgt der Abonnementspreis für Dezember M. 0,85 bei täglich zweimaliger Zustellung.

Feuer au Bord!

(Nachdruck verboten.)

Von Robert W. Dahms (Stettin).

Man hört wohl gelegentlich das Geräusch vom Seigen, der abgefahrenen Willkuren an Gold und Goldbesitz, Hundern sterben muß. Das Schicksal derer, die inmitten eines Ozeans von Wasser, vergeblich mit dem rauchenden Element der Flammen kämpfen, kommt mir ähnlich vor; daß bei der letzten Katastrophe dieser Art, dem Brande des großen Postdampfers „Batavia“ in der Nordsee, am 15. November, ansehend kein Menschenleben zu beklagen und rechtzeitig Hilfe zur Stelle gewesen ist, um Passagiere und Mannschaft zu übernehmen, läßt mich über frühere Unfälle dieser Art und ihre Ursachen leichteren Dergens plaudern, als ich es sonst vermöchte. Wie enthielt Schiffsbesitzer in den Räumen eines auf hoher See befindlichen Schiffes, wie enthielt es sich regelmäßig nicht in den mit Kohlen verlasteten, schwer zu erreichenden, für gewöhnlich gar nicht betretenen Theilen der Schiffe? Wie der Brand in der Kabine der „Batavia“, bedingte eines der neuen, an Größe den berühmten Schnellpostdampfern und an Geschwindigkeit immerhin vielen guten Postdampfern gleichkommenden Schiffe der Hamburger Linie, die für den Elbfahrt-, Fischereifahrt und Segelverkehr gebaut, doch auch als Passagierdampfer viel benutzt werden, — entzündete sich, muß die Unternehmung verschulden werden; leider ist die Zahl der bei der Fahrt in Brand geratenen Schiffe weit größer, als man wohl annimmt, und lange nicht immer gelang es, Ursachen und Vorgang der Katastrophe aufzuklären. So das also im Falle der „Batavia“ gelungen wird, muß dahingestellt bleiben, unmöglich ist es nicht, daß man schließlich auch hier wieder, in Ermangelung eines anderen Beweises, auf die unheimliche, an den Schiffskatastrophen so hart beteiligte, „Selbstentzündung“ als wahrscheinliche Ursache des Brandes zurückzuführen wird.

Daß die einst für eine faule Ausflucht nachlässiger oder unvorsichtiger Feueranfänger gehaltene Selbstentzündung auf wirklichen Thatsachen beruht, ist ja heute allgemein bekannt. Die

in ihren Behauptungen gewiß vorzüglich preiswürdige Brandstatistik führte in zehnjährigem Mittel 1,22 Prozent aller Schiffsentzündungen in 2371 Fälle, auf Selbstentzündung zurück; die Zahl der durch Kampenunruhen, Explosion und dergleichen verursachten Brände ist fast um nichts größer. Das sind also die Selbstentzündungen auf dem Lande, wo durch sorgfältige Aufhängungen leicht erhabbarer Stoffe doch bei Weitem nicht so günstige Gelegenheiten für diese Katastropharten gegeben ist, wie in den engen, rings geschlossenen, schwer zu lüftenden Räumen der Schiffe! Am letzten ereignete sich zweifelhafte Selbstentzündung am häufigsten bei Kohlenladung; in 25 Jahren (1866—1890) sind allein 94 eiserne Segelschiffe mit Kohlenladung aus dieser Ursache verbrannt, 2000 Seeleute gingen dabei zu Grunde. Seitdem hat sich die Häufigkeit dieser Fälle nur gehiebert; zwischen 1890 und 1894 hat die Handelsflotte den Brandverlust von 39 Kohlen Schiffen zu beklagen.

Aus diesem Grunde ist die Fahrt auf Kohlen Schiffen stets ein heißes Ding. Wohl versteht man heute, die Gefahr kenntlich, vielerlei Mittel an, ihr entgegenzuarbeiten, aber es ist immer nur halb gelungen. Einem langen, dunklen, niedrigen Schiffsraum mit 40 000—60 000 Zentnern Kohlen, der festlich wegen des Wassers, das ihn umgibt, nicht gelüftet werden kann, mag man nach oben immerhin Ventilation geben, soviel man will, tief ins Innerste des riesenhaften Kohlenberges dringt die frische Luft nicht ein, und da ist der Herd der Selbstentzündung. Man steckt eiserne Stangen in die Ladung, um an ihrem äußeren Ende zu fühlen, ob sie von innen her erwärmt werden, aber wenn man das erst ausen fühlt, kann meist keine Wälfle mehr geschaffen werden. Man baut Wälfle von oben in die Tiefe des Raumes hinein und versucht, diese Wälfle zu öffnen; dieselben zeigen aber fast immer hohe Temperatur und wenn die Schiffe, z. B. die englischen und deutschen Kohlenpostdampfer, die um Kap Horn nach Süd-West-Amerika fahren, viele Wälfle unterwegs sind, ist 35 bis 40° Celsius eine sehr gewöhnliche Temperatur. Da steigt sie eines Tages bis auf 45° — es muß mehr gelüftet werden, und da die Schiffe besondere Dampfmaschinen für diesen Zweck in der Regel nicht haben (da sie meist Segelschiffe sind, auch nicht haben können), muß die Mannschaft so viel Luft in den

Raum pressen, wie irgend möglich. Wie viel davon an den eigentlichen Erwärmer gelangt, ist wieder eine andere Frage. Zumeist es gelüftet, die Temperatur in den obersten Schichten um 5° herunterzubringen und man löst sich frischen Wälfle. Aber nun kommt schickliches Wetter. Sturm fordert alle Hände an Deck und läßt die Halde im Raum verfehlen, hohe See geht bis über Bord und zwingt die Lufen zu schließen. Das geht tagelang so, man ist zureichen, dem Wetter stand zu halten, ohne zu weit aus dem Kurs zu geraten, und vermag die Kohlenladung, schließlich geht's wieder vorwärts, aber eine Woche ist verloren. Jetzt macht man die Lufen auf; Qualm und Brandgeruch schlagen den Leuten entgegen, betäubender Gasgeruch macht die Lage noch bedenklicher. Feuer im Schiffe! das ist schlimmer als Sturm. Das einfache Einpumpen von Wasser in den Raum ist nicht allein zwecklos, es würde die äußeren Kohlen Schichten nur noch mehr erhitzen, zusammen baden und den Brand noch mehr fördern. An diesen gilt es heranzutreten und dazu gehört viel Arbeit, viel Mühe und Aufopferung. Die oberen Kohlen, viele tausend Zentner, müssen weggenommen werden. Wohin damit? Nirgendes ist ein Kubikmeter überflüssiger Platz, man baut keine Schiffe, um sie leer zu lassen. Also über Bord! Ueber Bord, wenn es nöthig ist, der ganzen Ladung, so ist doch das Schiff gerettet! Aber auch das gelingt leicht genug. Durch Hitze, Qualm, Kohlenrauch dringt man vorwärts, bis die menschliche Kraft verliert. Dann muß man zum Wasser greifen, vielleicht bringt es durch, vielleicht ist der Brandherd nahe und klein. Aber jetzt wird selbst das Wasser, das rothen Dämonen größter Feind, zu seinem Verbündeten. Der ganze flinkende Qualm, den die rothglühenden, mit Wasser besetzten Kohlen ausatmen, füllt den ganzen Raum, das ganze Schiff. Noch arbeitet man, ringt man, löst man mit unheimlicher Anstrengung, umsonst. — Die Gale sammeln sich in jedem freien Winkel des Raumes, Explosionen beginnen frohend die Lufen zu sprengen. Jetzt irren tolle Flammengängen durch den gelben Schwefel Dampf, — nun schlagen sie hell und rasend empor, der Kampf ist zu Ende, das rothe Element hat gesiegt.

Bruno Freytag

Halle a/S.

Fernsprecher
379.

Leipziger Str. 100, Part., I. u. II. Etage,

Gegründet
1865.

zeigt ergebenst an, dass für

Weihnachts-Einkäufe

in allen Abtheilungen des grossen Geschäftshauses Waaren in bekannt
reichhaltigster Auswahl, solid in Qualität und mit äusserst berechneten Preisen
versehen ausgelegt sind und empfehle:

Kleiderstoffe in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
Jackets, Umnänge, Capes, Abendmäntel, Ballumhänge, Costüme, Blousen,
Unterröcke, Morgenkleider,

Kinder-Garderobe.

Leinenwaaren:

Bettzeuge, Inletts, Leinen, Halbleinen, Taschentücher, Handtücher, Wischtücher, Tisch-
tücher, Servietten, Gedecke, Hemdentuche, Bettdecken, Fertige Wäsche, Fertige Bezüge
und Laken, Unterkleidung.

Tücher, Wirthschaftsschürzen, Tändelschürzen, Seidene Schürzen, Balltücher, Federboas, Schirme.

Teppiche, Sardinien,

Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken,
Felle, Friese, Läuferstoffe. — Linoleum.

➤➤➤ Muster- und Auswahlendungen bereitwilligst und postfrei. ⚡⚡⚡



MULTIPLEX
Gasfernzünder

Multiplex
Internationale
Gaszunder
Gesellschaft
m.b.H.
Berlin W.
Kronenstr. 10.

Zur

Gasbeleuchtung

empfehle:

**Kronen, Zuglampen,
Ampeln, Lyren, Wandarme.**

Elektr. Fernzündung.

Ernst Vieweg

Telephon 755. Geiststr. 49.

Altteste und grösste
Gold- und Silberwaaren-Fabrik am Platze.
Ca. 80 Arbeiter.

Juwelen-Handlung

Hermann Walter,

Inhaber:
Herm. Walter & Aug. Schilling,

Laden u. Contor: **Halle a. S.** Fabrik: Weidenplatz 3.
Scharrenstr. 5 u. 6. Fernsprecher 469.

Grosses Lager von
Brillanten, Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.
Ganze Silberausstattungen nach Anschlag
mit Reichsstempel.

Hochzeits-, Pathen- u. Jubiläumsgeschenke.
Sportpreise für:
Renn-, Ruder-, Schwimm-, Radfahr-, Turn-, Schiess-, Jagd-
Clubs und Vereine.

Lade hübsich zum Besuch meiner **Weihnachts-**
Ausstellung ein. (5400)

Anatomisch-physiologische Heil- und Kunstanstalt.

Anfertigung von Fussbeleidungen für lebende Füsse
wie **Blattfüsse, Fressbeulen, Steifheit der Gelenke,**
unfähiges Aulitren bei Graviditäten, sowie bei Kindern.
Fussbeulen entstehen nur durch ungeduldige Fuss-
beleidung; daher ist nur für solche wieder das Radikal-
Heilmittel obiger Anstalt, geöffnet täglich von früh 7
bis Abends 8. Halle, Grünstrasse 27, nahe dem Wal-
hallatheater. **J. Ja. Jazycek, Schuhmachermeister,**
praktisch und wissenschaftlich ausgebildet.

Rothe + Loose

Ziehung in Berlin vom 16.-21. Dezember 1899
zu Gunsten der Lungenheilstätten.

Haupttreffer: **100000, 50000** etc. Mk. baar
Originallosse Mk. 3,50. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Berlin W., Peter Loewe, Mohrenstr. 42.

Telegr.-
Adr. **Glückspeter** Berlin.

Die besten **Strümpfe,**
Socken, Unterhosen,
Unterjacken
findet man billigst in dem
„Special“
Strumpfwaren-Haus
F. B. Eulitz,
Leipzig.

Matz! Matz!
Sucht einige Centner
Fr. Schwarzkopf, Halle a. S.,
53771 Albrechtstrasse 15.

Specialgeschäft für
HÜTE
Chr. Voigt, Halle a. S.
Gravirten,
Handschuhe
Schmerstrasse 21.

„Germania“
Lebensversicherungs-A.-G. Stettin.
Bezüglich des Vermögens und Versicherungsbestandes grösste
Actien-Gesellschaft Deutschlands. 14396
Fr. Gossrau, Geschäftsr. 21, Paul Mussmann, Alter Markt 7,
Zuspector. Hauptagent.
Mit 2 Belogen.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

(Nachdruck verboten.)

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 155 Jahren, am 30. November 1744, wurde auf Wallerstein der Dichter Karl Ludwig von Knebel geboren. Mit seiner Feder über ein Menschenalter im vertraulichen Verkehr. Seine Tagebücher, sowie sein Briefwechsel bilden eine wichtige Quelle zur Kenntniss jener goldenen Literaturperiode. Eingegangen werden seine Gedichte und philosophischen Abhandlungen kaum noch gelesen. N. Harb am 23. Februar 1894 in Jena.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 30. November.

Nachmals das verbotene Kaiserrecht in Halle vor Gericht. Die hiesigen bürgerlichen Blätter, außer der Halle'schen Zeitung, haben sich über die Gerichtsverhandlung, in welcher das durch die hiesige Polizeibehörde erfolgte Verbot einer Wismar-Gedächtnisrede und eines Kaiserrechts eingehend befaßt haben. Es ist, so gut wie ganz ausgeschlossen. Sie haben lediglich in ein paar kurzen Zeilen das Urtheil veröffentlicht; dieses endlich so wie lieber, da der Redakteur der „Halle'schen“ mit einer Geldbuße bestraft worden ist. Die Gründe zu diesem Verhalten der hiesigen Blätter liegen auf der Hand. Man wollte den Eindruck erwecken, als ob die „Halle'sche“ in der Angelegenheit eine Niederlage gegenüber dem Magistrat erlitten habe. Die „Zeits. N. N.“ aber treffen den Nagel auf den Kopf, indem sie in ihrer letzten Nummer folgendes sagt und der Verhandlung ziele: „Die Verurtheilung des Angeklagten wegen der Form bedeutet eine Verurtheilung der Polizeiverwaltung von Halle wegen der Sache.“ Die Wichtigkeit dieses Ausspruchs sieht Jedermann ein, und nicht nur in der ganzen Stadt Halle, sondern in der ganzen Welt wird man dieser Meinung sein. Auch die hiesigen bürgerlichen Blätter hätten sich nicht, so gerne sie sich schämen auch gemacht hätten, auf einen anderen Standpunkt stellen können. Die Thatfachen sprechen eine gar zu deutliche Sprache! Da aber der „Gen.-Anz.“, „Magistratsblatt“ ist und die „Saalezeitg.“ es gerne werden möchte, so schweigen sie lieber, wiewohl es hier die Pflicht gerade der Zeitungsredaktionen wäre, mit lauter und eindringlicher Stimme zu sprechen. Denn es handelt sich hier um eine Sache von außerordentlicher Tragweite und Wichtigkeit, das geht allein schon aus der Aufmerksamkeits hervor, welche die gesammte deutsche und außerdeutsche Presse (besonders auch in Amerika) haben die größeren Zeitungen die Angelegenheit mit Aufmerksamkeits, z. B. in Zeitungsbehalten) dem Verbot der Halle'schen Polizeibehörde gewidmet hat. Aber was versetzt das den würdigen beiden Halle'schen Blättern? Für sie giebt es nur Eine Richtschnur: man darf nicht das Wohlwollen der hiesigen Behörden verächtlich machen. Das Halle'sche Publikum indessen erkennt hier einmal wiederum klar und deutlich die sog. „Unabhängigkeit“ und „Unparteilichkeit“ des „Gen.-Anz.“ und der „Saalezeitg.“, welche besonders die letztere in gewohnter Geistesfreiheit immer rühmend im Munde führt. Beide Blätter müssen sich indes schämlichen und sllavischen Verhaltens halber vor der gesammten Bevölkerung und vor der gesammten unabhängigen Presse schämen. Demgegenüber ist es nur eine Caricatur die zu bezeichnen, wenn die „Saalezeitung“ getraut in ihrem letzten Hefen einen Versuch macht, zwei Blättern mit einer Klappe zu schlagen,

vämlich endlich der „Halle'schen“ ein auszuweichen und zweitens sich bei dem Magistrat lebendig zu machen. Sie hat nämlich die Gesandtschaftsfrage, die Stadt zu verdrängen und der Ueberdrück: „Blamirt vor der ganzen Welt“ und geht uns darin des Handrucks einer ihrer Kolonialisten. Was beiden Blätternungen hin kam, ist ein Versuch sich abzumachen, nicht links und rechts und unglücklich unternehmen werden. Zur Sache ist zu bemerken: Wir erzielten vor kurzem von einem hiesigen Baugewerbetreibenden die Notiz der „Halle'schen“ über einen eventuellen Streit im Baugewerbe und die dann gefällige Schlussbemerkung über die Einwirkung einer hiesigen Arbeitnachsichtstelle als Behauptungsausschnitt mit der Bitte um Aufnahme gungend. Trotzdem wird die Angelegenheit des Arbeitsnachweises schon viel früher als die „Saalezeitung“ mitgeteilt, haben wir im Interesse der Sache der bringenden Bitte Genüge, nochmals diese Angelegenheit zu bezeichnen, und drücken die uns zugewandte Bitte ab, denn da der „Saalezeitg.“ von Arbeitnachsichtstelle wird dazu bemerkt, so waren wir sehr überrascht der Meinung, diese 12 oder 14 Zeilen habe der Herr Cauderer selbst geschrieben. Da halten wir uns aber gerathen geist. Diese ... Zeilen sollte die Redaktion der Saalezeitung selbst geschrieben (man denke und launig) und da es einzig bei ihr allein vorzukommen scheint, so fühlt sie sich auf das ungeheure Glück Arbeit zu sein, daß sie nicht umhin kam, uns vorzutragen, wir hätten ihre ... Zeilen nachgedruckt! Sie schreibt von journalistischem Nautritium und wirft in 13 Zeilen mit Selbsterkenntnis herum, wie die Kinder mit Gummibällen. Warum schneit sich die Redaktion eigentlich so? Nach der Meinung der „Saalezeitung“ erscheint ja die Halle'sche Zeitung unter „Ausfluß der Verantwortlichkeit“. Warum sich also erwehren, wenn sie doch Niemand liest! Nebenbei sei bemerkt, daß das Salogawort „Unter dem Ausfluß der Verantwortlichkeit“ nicht etwa der „Saalezeitung“ entstammt, sie hat es nur vom gleichnamigen „Halle'schen“ entlehnt, ja in der politischen Richtung in letzter Zeit so nahe liegt, daß man diese Blätter nur durch den Titel unterscheiden) entsteht und gerundet solche Worte natürlich in Ermangelung eigener geistiger Produkte bis zur Verwerfung.

Was ist seit bereits anderthalb Jahren allgemein gewohnt. Den letzten Teil der „Saalezeitung“ nicht mehr zu nehmen. Die geringe Anzahl ist wieder ein wesentlicher Beweis dafür, wie recht man damit hat. Es zeigt von einer fastlichen Ene des Geschäftsbereichs und von einem vollständigen Mangel an Urteilsfähigkeit und an Verständnis für die Anforderungen, die an die Tagespresse gestellt werden müssen. Wir also haben nur ein lautes Jauchen für dergleichen plumpen Minderheiten, und auch der Magistrat wird sich durch diese Beispiele sicherlich nicht angenehm überrascht fühlen. Durch Lächerlichkeiten und Hanswursten macht man sich doch wohl nicht lieb und bei unjernerem Magistrat.

Der Halle'sche Kolonialverein und der Verein für Erdkunde halten gegen Abend in „Wintergarten“ eine gemeinschaftliche Sitzung ab. Generalrathmann J. D. Gyllensberg hat eine interessante Besprechung mit dem Himmels, daß innerhalb 15 Jahre verfloßen sind, seitdem Deutschland in den Kreis der Kolonialmächte eingetreten ist; Deutschland habe gesagt, daß es praktische Kolonialpolitik treiben kann, trotz der Hindernisse, die ihm besonders von England in den Weg gelegt wurden und noch werden. Sodann hat Herr Hauptmann Ramfay von der deutschen Schutztruppe, einer der hervorragendsten Militärführer, vor einer ungemein zahlreichem Anhörung den eingehenden Vortrag über das Tanganika-Gebiet, den westlichen Teil von Deutsch-Ostafrika. Hauptmann Ramfay ist im Jahre 1896 von Dogramoyo aufgewandert mit dem Auftrage, am Tanganika-See eine Station zu gründen. Er erreichte denselben, und zwar in dem Gebiet von Udschidi, über Tabora nach einem 3monatlichen Marsche. Von der Größe dieses Sees macht man sich hier einen Begriff, derselbe ist 700 Kilometer lang, was der Entfernung von Hannover bis Bremen gleichkommt, bei einer Breite von 70 Kilometer. Von Udschidi nach Tabora ist es nach Aufzählung seines Vortrages unter theilweise recht schwierigen Terrainverhältnissen nach Norden, um in das die Grenze gegen den Kongonisa liegende Königreich Ruanda vorzudringen. Auf dem 2000 Meter von Ruanda (1800-2000 Meter hoch) brucht trotz der Nähe des Äquators mindestens eine stündliche Hitze, das Thermometer sinkt sehr ab. Die Eingeborenen empfinden ihn sehr mäßigend, und als er in das Königreich einzog, fand er um den König 2000 bis an die Bahne

benannte Krieger versammelt. Nachdem Herr Ramfay dem König den freudlichen Ausdruck seiner Expedition ausgedrückt, schloß dieser mit ihm Freundschaft. In Ruanda dürfte es die größten Menschen geben, die auf der Welt existieren, so habe er Leute getroffen, die 220 m maßen und 180-190 m sei das Gemüßliche. Die Größe fiele um so mehr auf als sich unmittelbar an dies Land das Gebiet der Burge angeschlossen, die eine durchschnittliche Größe von 150-160 m erreichen und besonders wegen ihrer Bauart sehr gefördert seien. Von Ruanda wurde er sich nochmals um das Ruandengebiet zu lösen. Drei Wochen lang habe er die Eingeborenen nach den Quellen gefragt und Niemand vermochte ihm dieselben anzugeben. Nach einem Marsche von 3 1/2 Monaten langte er wieder am Tanganika an, von wo er sich dann nach dem Njusa-See begab, um diesen lernen zu lernen. Er hob aber an Stelle des Sees nur eine riesige Sandebene gefunden. Die Eingeborenen haben für die wissenschaftlich noch nicht erklärte Thatsache des Verschwindens des Sees eine sehr einfache Erklärung, sie legen: seit die Europäer hier hin, ist der See ausgetrocknet. Weder ist der Meinung, daß man den Eingeborenen gegenüber mit Langmut und Barmherzigkeit auszuweisen, sondern sich für die gegenwärtigen Verhältnisse zu erklären von Ruanda nach dem Kreis seiner Ausführlungen. Der äußerlich instruktive Vortrag war erkrankt von einer Reihe von interessanten Anekdoten, welche Eingeborenenempfindungen, Gezeiten und der afrikanischen Landschaft, Eingeborenen und den Stationen etc. veranschaulichten und welche von dem Vortragenden unter sehr reichhaltiger Bekleidungen gehalten wurden. Erstellten von Ruanda nach dem Kreis der Ausführlungen des Sees nach dem Ruanda warnten Dank aus, den auch die Zuhörer durch rege Beifallsäußerungen bezeugten.

Wagar. Wir machen nochmals auf den Bazar zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege aufmerksam. Die erste Sitzung wird am Freitag, den 1. Dezember, und übermorgen in den beiden Sälen des „Stadt-Humburg“ statt. Wegen andrerweitiger Benutzung des Saals muß dieses Jahr die Ausstellung am Tage vorher aufstellen, und findet sofort der Verkauf statt. Die Einnahme kommt zur hiesigen Armen- und Krankenpflege zu gute und hoffen wir deshalb auf rechte Berücksichtigung und reichliche Beteiligung. Es ist dieses Jahr wieder eine große Anzahl von schönen Tüchern, Schürzen, Mänteln, Häubchen und Spieltüchern vorhanden und wird jeder Besucher bedient zu werden.

Ökonomischer Club. Am Montag, den 4. Dez., 8 Uhr findet im „Hotelhof“, Weidenplan, die 3. öffentliche Versammlung des hies. Ökonom. Clubes statt. Der Club hat zu der Jahresversammlung eingeladen. Herr Rath Herr von aus vater hat über das Thema sprechen: „Die soziale Bewegung“. Da dieser Gegenstand doch Jeder interessieren muß, so wird hoffentlich die Bürgerschaft durch eine zahlreiche Schaar von Gästen vertreten sein.

Konferenzenverein. In der gestrigen Mittwoch-Besprechung wurde die Besprechung des Entwurfs eines Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen fortgesetzt. Die Debatte spielte in der Ansicht, daß, wenn der Entwurf Gesetzesentwurf erlangt haben würde, die Wirkung doch wohl heilvoller gewesen wäre, als Viele glauben, sonst würden sich die Sozialdemokraten nicht so kräftig aufzuhalten haben. Bedenkt man die andere Seite gewandte Einwand nicht von der Hand zu werfen, daß die Sozialdemokratie mit ihren alten Lebensregeln keine Besinnung mehr zu fassen vermag, die den Entwurf zur Ratifikation drängt, wie sie jetzt zu demselben Zwecke über das Hottentotgesetz befragt, über das für nächsten Mittwoch im Konferenzenverein ein Vortrag angesagt ist.

Abtheilungs-Verein für Anna und Ewigmünd. Die Direction des Balhalla-Theaters hat auch in diesem Jahre den beliebigen Duetten-Verein am Tage ihres letzten Auftretens (am heutigen Donnerstag) ein Abtheilungs-Verein in dem hiesigen Saal, an welchem die vielen Freunde und Bekannten dieser langjährigen Schiedung des Balhalla-Publikums noch einmal Gehörzeit haben, denselben ihre Sympathien zu beweißen. Zur Verherrlichung dieses Abends wird auch Jules Greenbaum's sentimenteller „amerikanischer Wostoff“ vorgeführt.

Abänderung durch Kari. Paris sieht sich an, die Wähler der erste am deutsche Leiter im nächsten Jahre für den Reichstag zu ernennen und nicht zum Reichstag zu ernennen. Um so erdrückender wurde gemeldet die hiesigen Pracht-Tabellen, die von dem Reichstags-Vorstand bei Herrn Wag. Erhardt am 2. Dezember im großen Saal der „Kaiserhalle“ vorgeführt

Schöne und praktische

Weihnachtsgeschenke.

- | | | | |
|-------------|---------|-------------|---------|
| Schürzen. | 25 Pfg. | Handschuhe | 25 Pfg. |
| Unterröcke. | M. 1,35 | Schirme. | M. 1,50 |
| Plaids | M. 1,00 | Cravatten | 50 Pfg. |
| Pelzwaaren. | 90 Pfg. | Cachenez | 30 Pfg. |
| Kopfhäles | 75 Pfg. | Tapiserie | 20 Pfg. |
| Ballchäles | M. 1,50 | Weisswaren. | 20 Pfg. |

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

werden. Weil über hundert Tausend sieh an den Augen der ...

— Fernsprechverkehr. Die Stadt-Verkehrsleitung in ...

— London (M. G.) den 24. Novbr. 1899.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister ...

1. daß gegen mich in der Höhe von 982 M. 4 Pfg. Klage ...

2. daß ich als meine Adresse die Altingerstraße ...

3. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

4. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

5. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

6. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

7. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

8. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

9. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

10. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

11. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

12. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

13. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

14. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

15. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

16. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

17. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

18. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

19. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

20. daß ich dem Herrn Rechtsanwalt Dr. v. ...

den Antragsnachtrag auch probierte; ihm sei dann ...

— Der Halle'sche Beamten-Konsum-Verein ist in Folge ...

— Wohlthätigkeits-Kongress. Im Interesse der freiwilligen ...

— Lehr-Konferenz. Die für gestern angelegte ...

— Witbe Ansuchen um den Eubirichhof. Zu einer ...

— Auf der Straße. Nach rechts abzuweichen beim Verkehr ...

— Auf der Straße. Nach rechts abzuweichen beim Verkehr ...

— Auf der Straße. Nach rechts abzuweichen beim Verkehr ...

— Auf der Straße. Nach rechts abzuweichen beim Verkehr ...

— Auf der Straße. Nach rechts abzuweichen beim Verkehr ...

— Auf der Straße. Nach rechts abzuweichen beim Verkehr ...

— Auf der Straße. Nach rechts abzuweichen beim Verkehr ...

— Auf der Straße. Nach rechts abzuweichen beim Verkehr ...

— Auf der Straße. Nach rechts abzuweichen beim Verkehr ...

bist flüchtete, stolperte er im Dunkeln und stürzte ...

— Ostrovo, 30. Nov. Das hiesige Schummertisch ...

— Vermischtes. Vom Walfisch-Weg in ...

— Einem werten Jung hat, der ...

— Berliner Chronik. Zwei Kinder durch ...

Viehzüchter-Veranstaltungen.

Am heutigen Tage fand hier im Saal „Stadt Lumburg“ die Konstituierung von nicht weniger als drei Viehzüchter-Verbänden statt...

Genthin, 28. Nov. (Auf der Bahn Genthin-Milow)...

— Dessau, 28. Nov. (Ein neuer Tobsuchtsfall) ist in einem Hause am Friederichsplatz vorgekommen...

— Verleschlag, 30. November. (Auktionsum.) Der Senior der anhaltischen Domänenämter...

— Gießen (Anhalt), 29. Nov. (Völliger Tod. — Vergiftung)...

— Tilsit, 28. Nov. (Es geht besser ohne die soziale Kontrolle)...

— Tilsit, 28. Nov. (Es geht besser ohne die soziale Kontrolle)...

— „Wisch und Reidenbach“, ein Schwank in drei Akten von Lee und Menet...

— Konrad Ferdinand Wegner, dem großen Schmeizler Dichter...

— Der alte Oberst Stoffel, der vor dem Jahre von 1870/71 französischer Militäralts in Berlin war...

— Herrmann Sudermann hat nach einer Mittheilung des „N. N.“...

Halle'sches Kunstleben.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird mitgeteilt: Am Freitag gelangt „Mignon“ mit Fraulein Meyer...

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird mitgeteilt: Effe Lehmann, die gefeierte Künstlerin vom Deutschen Theater in Berlin...

— Ein kurzes Wort zu der gezeigten Zählerverstellung im Stadt-Theater...

— Anstellung für Kunst- und Kunstgewerbe von D. W. Hermann...

— Anstellung für Kunst- und Kunstgewerbe von D. W. Hermann...

— Anstellung für Kunst- und Kunstgewerbe von D. W. Hermann...

— Anstellung für Kunst- und Kunstgewerbe von D. W. Hermann...

— Anstellung für Kunst- und Kunstgewerbe von D. W. Hermann...

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Magdeburg, 29. Nov. (Verstümmelte Nabel) Unfallsfallte die Arbeiterin Auguste Wichter durch unglücklichen Fall...

— Magdeburg (Dr. Delpisch), 28. Nov. (Auktionsum.) Am heutigen Tage feierte Herr Lehrer Bucas hierseits sein 25jähriges Jubiläum...

— Magdeburg, 29. Nov. (Die Stabiothe Intelligenz.) In dieser Stabiothe fand heute die Trauung eines 50jährigen Weibes mit einer 50jährigen Frau statt...

— Magdeburg, 29. Nov. (Die Stabiothe Intelligenz.) In dieser Stabiothe fand heute die Trauung eines 50jährigen Weibes mit einer 50jährigen Frau statt...

— Magdeburg, 29. Nov. (Die Stabiothe Intelligenz.) In dieser Stabiothe fand heute die Trauung eines 50jährigen Weibes mit einer 50jährigen Frau statt...

— Magdeburg, 29. Nov. (Die Stabiothe Intelligenz.) In dieser Stabiothe fand heute die Trauung eines 50jährigen Weibes mit einer 50jährigen Frau statt...

— Magdeburg, 29. Nov. (Die Stabiothe Intelligenz.) In dieser Stabiothe fand heute die Trauung eines 50jährigen Weibes mit einer 50jährigen Frau statt...

— Magdeburg, 29. Nov. (Die Stabiothe Intelligenz.) In dieser Stabiothe fand heute die Trauung eines 50jährigen Weibes mit einer 50jährigen Frau statt...

Landwirthschaftskaffeln.

Table with columns for Wheat, Rye, Barley, and other agricultural products, listing prices and quantities.

Jagd und Sport.

— Wangelben, 27. Nov. Bei der vom Amtsrath Abtheilung auf dem Gehel der hiesigen Domäne abgehaltenen württembergischen Treibjagd wurden 1500 Hosen gefasst...

Personalnachrichten.

— Dem Regierungsdirektor Müller in Merseburg ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamts in Arrie Wehde übertragen worden...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Auf einem bei Raffel vor dem Westhofe, an der Bringshäuser Allee gelegenen Grundstück wurde ein 17 Fuß langes Haus in der Größe eines Hauses...

Hallesches Adressbuch 1900

Bearbeitet unter offizieller Mitwirkung des Einwohner-Verzeichnisses und mit voller Berücksichtigung des Oktober-Neuzuges

nebst dem Einwohner-Verzeichniß der Bezirke
Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Bülberg u. Dömitz
 und neuestem Stadtplan (Verlag W. Kutschbach)
 ist erschienen in elegantem Einband zum Preise von
3 Mark pro Exemplar
 vorrätig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstr. 16.

Fernsprecher 143. Gustav Moritz Gr. Steinstr. 71, Martinsberg 15.
Weingrosshandlung, Halle.
 Alleiniger Vertreter der Sektellerei
Kloss & Foerster, Hoflieferanten, Freyburg a. d. U.
 der **Bordeauxwein-Grosshandlung** **Reidemeister & Ulrichs in Bremen,**
 des **Joh. Bapt. Sturm, Hoflieferant, Rüdelsheim** im
 Weingutsbesitzers **Rheingau.**
Portwein, Rum, Arac, Cognac in nur feinsten Qualitäten.
Punsch-Extracte von **J. Bangs-Bielefeld**, anerkannt als ganz vorzügliches Fabrikat.

Zum Weihnachts-Einkauf
 in reicher Auswahl zu billigsten Preisen empfehle:
 seidene Halstücher,
 leinene u. seidene Taschentücher,
 Normal-Unterkleidung,
 Bettdecken,
 Wisch- u. Handtücher.
Emil Höschel,
 Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 52.

Linoleum
 mit durchgehenden modernen Teppichmustern,
 einfarbig, braun, grün, roth etc.
Linoleum-Teppiche
 von 4,50 Mk. an.
Felleppiche u. Vorlagen.
 Gressartige Auswahl! Ausserordentlich billige Preise!
 Gardinen * Portiären * Tischdecken
 Teppiche * Läuferstoffe.
G. Frauentdorf
 Schulstr. 31. Halle a. S. Fernspr. 1066.

Eine alte gut eingeführte Vericherungs-Gesellschaft in Acht für die Lebens- und Unfallbranche eines
thätigen Vertreters.
 Inoffio vorhanden. Off. unt. B. r. 1063
 bet. Rudolf Woffe, Halle. [4132]
 Off. a. all. Orten respect. Herrcu f. d. Berl. m. S. Stuhl. u. Ostpr. gut eingeführt.
 Cigaretten. Sehr Prov. u. col. Figum.
Wih. Schömann, Hamburg.
 • Große Werthaltkräume,
 • 200 l. Alter, 1. Januar 1900
 • zu vernünftigen. (5398)
 • **Rudolf Schoene, Königsstr. 71.**
 In meiner Villa zu (5404)
Bad Lauchstädt
 ist die bisher von Herrn Dr. med. **Radecke** innehabende Wohnung im ersten Stock des Hauses, bestehend aus drei Zimmern, einem kleinen Zimmer, Küche, Kuchenschrank und Wagenschuppen, zu vermieten. Reflektanten wollen sich wegen Befähigung an Herrn Carl Lahn in Lauchstädt wenden.
Hofrath Rudolf Bunge
 in Cöthen.

Kein Kopferbrechen
 über ein Weihnachtsgeschenk
 wer die Weihnachtstage von
J. C. Schmidt, Erfurt
 über reichende Neuheiten in Zimmerdruck zu Rathe zieht.
 ——— Versandt postfrei. ———

Backmülden,
 Backtrüge,
 Mehlseibe,
 Kuchenbretter,
 Kuchensänder,
 Stollenzeichen,
 Stollenkisten,
 Tortenschachteln,
 Versandkästen
 in allen Größen empfiehlt in unerreichter Auswahl
Th. Franz, Hoflieferant, Halle a. S., Gr. Märkerstraße 23/24.
 Abtheilung f. Bäckerei u. Conditorei-utensilien. [5390]

Weihnachtsbitte
 für die Kinderbewahranstalt in der Schmiedstraße.
 Für die 120 Kinder, die unsere Bewahranstalt und den Kindergartenunterricht besuchen, bitten wir auch in diesem Jahre unsere Mitbürger um Geben der Liebe zur Weihnachtsfeier, jeder Beitrag, auch ein Geldein und Kleingeldstücken oder was sonst für die Bedürfnisse der Kinder zum Fest sich eignet, wird dankbar entgegengenommen von den Unterzeichneten und von der Leiterin in der Anstalt **Schmiedstraße 21.**
 Frau Stadtrath **Ernst**, Frau A. **Ezzert**, Frau B. **Reinicke**, Frau Director **Schulze**, **Paul L. Schwarzburger**, Frau M. **Wernicke**, **Fassmer**, **Paltor**, **Wächter**, **Paltor**.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
 Auch in diesem Jahre beschließen wir einen **Bazar** zum Besten unseres Vereins zu veranstalten. Zweck: aus diesem Jahre ausnahmsweise **Freitag**, den 1. und **Samstag**, den 2. Dezember von 10 Uhr Sonntags bis 6 Uhr Abends in den hiesigen benutzlichen Sälen der „Stadt Hamburg“ stattfinden.
 Der Ertrag kommt ausschließlich hiesigen Armen und Kranken zu gute. Wir bitten freundlich, den guten Zweck durch Besuch und Einkauf zu unterstützen.
 Geschenke für denselben bitten wir bis zum 28. November an eine der Unterzeichneten abzugeben.
 Frau Geh.-Rath u. Hof. Frau Oberbürgermeisterin **Staudt**, Frau Geh.-Rath **Welsch**, Frau Oberbürgermeisterin **Waldner**, Frau Pastor **Wag.**, Fr. Ch. **Kirchhoff**, Fr. M. **Deppa**, Fr. E. **Coyne**, Fr. L. **Windemann**, Fr. L. **Rummel**.

TROPON
 Nahrungs-Eiweiss.
 Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugesetzt werden.
 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 6,50 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.
 Vorhältig in Apotheken, Drogeriegeschäften, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.
Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Tropon-Chokolade besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts schon **Nährwert** gegen andere **Cacao- u. Chokoladefabrikate**.
Alleinige Fabrikanten
Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Weihnachtsbitte.
 Zum lieben Weihnachtsfest erwarten 165 Kinder, zum größten Theil der ärmsten Bevölkerung der Stadt angehörend, in unserer zwei Bewahranstalten von uns eine Befreiung.
 Alle Kinderfreunde werden gebeten, uns zu helfen, daß den Kindern eine Weihnachtsfreude bereitet werde, wozu wir im **Barthelhaus, Mittelstraße 7**, in den zwei Bewahranstalten, Langzeitige 25 und Ludwig u. oder bei einem der Unterzeichneten gültige Gaben abzugeben herzlich bitten.
Der Vorstand der zwei Bewahranstalten in Glaucha.
 Frau **Obstl. Gros**, Fr. Dr. **Rierogel**, Fr. **Henriette Ohms**, Fr. **Baumeister Ruhn**, Fr. **Bimmermhr. Knuth**, Fr. **Wagner Degenkolbe**, Frau **Wittke**, Fr. **Obrpr. Knuth**, **Knuth**, **Oberbürgerl. Winger**, **Beibrant**, **Lude**, **Maurermeister**, **Witte**, **Dialonius**.

Echte Nürnberger Lebkuchen
 von **Heinrich Häberlein** und **F. G. Metzger**,
Paket zu 25, 35, 50 u. 75 Pfg.
 in stets frischer Qualität,
 ferner edlte
Nachener Brinten,
Sölnner Speculatins,
Nachener Nahnkuchen,
Thorer Katharinen,
Liegniger Wanden
 empfiehlt [5372]
G. Gröhe Nachf.
 Leipzigerstraße 102.

„Edelweiss“
Dampfwäscherei und Plättanstalt,
 Fernspr. 1257. * Marktstraße 13.
 Abholung, sowie Zufuhrung geschieht durch eigenes Gespann und Postkutsch.
 ——— Man verlange Preis-Verzeichniß. ———

Morgen Freitag Abend
frische handgeschlachte Würst
 bei **Gustav Friedrich, Bärgasse.**

Dampfwäscherei American Steam Laundry
Max Fleischer, Geilstr. 21.
 Spec. Hauswäsche, Feinplätterei
 f. Leibwäsche, Gardinenspanner.

Klettenwurzel-Saaröl,
 welches das Ausfallen und frühe Grauen der Haare verhindert, das Wachsthum ungemein befördert, es läßt Haare und Schnurröden rein und ansehnlich, befreit die so häufigen Schuppen, a. Hälften 75 und 50 Pfg. empfiehlt
Albin Mentze,
 Schmeerstraße. (4076)

Kuhns Nussöl-Extrakt
 dunkel grau und rothe Saare, 50 u. 1 Mk. Necht von **Franz Kuhns**,
 Grammeritzstr., Bülberg.
 oder: **Lowen-Apothek**: A. **Jungs**, Markt-
 drog.; **Quarstein**, Floradrog.; E. **Jentsch**,
 Drag.; E. **Richter**, Parf.; **Leipzig**:
 H. **Stollberg**, Fris.; **Magdeburg**:
 O. **Fiedler**, Engeldrag.; **Magdeburg**.

Ver-
 t sind,
 ng,
 g
 chen
 on der
 tien-
 (5419
 er!
 mit vier
 et Scher-
 etrieben
 ärmere
 und ge-
 nähere
 (5171
 S. H.
 hndliche
 schäblich
 en Lage
 auch für
 (5170
 ides Gr-
 belegung
 ome bei
 oder zu
 28. I.
 en-
 e
 ienstr.
 4.
 f.
 sferde
 gen Auf
 (537
 rg.
 d,
 wir
 5368
 Loos
 te
 o. 87239).
 k.,
 bez. d. I.
 20 Mk.
 50.000 M.
 10.000 -
 5.000 -
 2.000 -
 1.000 -
 1.000 -
 1.500 -
 1.000 -
 1.000 -
 1.000 -
 20.000 -
 25.000 -
 27.500 -
 schönster
 k
 (loos)
 (ennige)
 stellung
 & Simon
 & Vogler
 Leffer'sche
 (5400)
 27.500 -
 27.500 -
 27.500 -

Gedr. Bethmann

Möbel-Industrie, Gr. Steinstr. 79.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in den Räumen des Erdgeschosses, I. u. II. Stockwerkes.

Als zu **Weihnachts-Geschenken** besonders geeignet empfehlen wir unsere **grossartige Auswahl** in:

Salonschränken, **Truhen** in jeder Grösse, Bücher- u. Notenständern, Wandbrettern, Schlüssel- u. Cigarren-Schränken, Hausapotheken, Ritter- und Luther-Tischchen, **Schreibstühlen** und Hockern mit Leder in geschmackvollen Mustern, bequemen **Lehn- und Ruhestühlen**.

Englische Clubessel in ff. Saffianleder.

Reizende Neuheiten in Prunk-, Phantasie- und feinen engl. Möbeln im neuesten Geschmack. **Wiener Möbel** (nur echt Thonet'sches Erzeugniss), als: Schaukelsophas, Schaukelstühle, Kaminstühle, Faulenzer, Kindermöbel, mit Rohr zu Stickereien.

Klaviersessel, Wandschirme, Säulen, Näh- und Arbeitstische, Blumentische, Staffeleien, Anrichtische und Damen-Schreibtische, Goldspiegel.

Amerikanische Rollpulte und amerikanische Schreibstühle.

Flurgarderoben, Standuhren, Ruhebetten mit verstellbarer Kopflehne.

Ausstellung vollständig eingerichteter Zimmer.

Gesellschafts-, Wohn-, Speise- u. Schlafzimmer, Damen- u. Herrenzimmer in jeder Preislage, einfach u. vornehm. **Polstermöbel** mit geschmackvollen Bezügen und bester Polsterung billigst.

Preisgekrönt auf Welt- und Industrie-Ausstellungen. — **Mässige Preise.**

Fernsprecher 540.

Kaisersäle (Grosser Saal).

Sonnabend, den 2. Dezember, 8 1/2 Uhr Abends:

Wanderung durch Paris

in über 100 elektr. Nischenbildern, 50 cm groß, mit erläuterndem Vortrag vorgeführt durch das Projektionsinstitut

Max Erhardt aus Leipzig.

Spererstr. 1 Mt., Saal 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg., im Vorverkauf 80 Pfg., 50 Pfg. und 30 Pfg. bei Steinbrecher & Jasper, Markt, und Wiesener, Auktionshalle. 15385

Neues Theater,

Halle, Gr. Ulrichstrasse.

Belachinis

Zaubertheater.

Vom 1. bis incl. 6. Dezbr., Abends 8 Uhr:

Große Zaubervorstellungen,

vorgestellt von dem

Hofkünstler Belachini.

deforist mit den höchsten Auszeichnungen für Kunst und Wissenschaft.

Auf meiner eigenen Bühne bringe ich die neuesten und sensationellsten Experimente zur Darstellung.



Häufige sofort das Entree zurück, wer meine Vorstellungen unbefriedigt verlässt, mehr zu bieten bin ich nicht im Stande. 5293

Preise der Plätze

im Vorverkauf:		an der Kasse:	
Spererstr.	1,25 Mt.	Spererstr.	1,50 Mt.
1. Platz	0,80	1. Platz	1,00
2. Platz	0,50	2. Platz	0,60
Gallerie	0,30	Gallerie	0,40

Vorverkauf befindet sich bei Herren Steinbrecher & Jasper, Markt-Platz 1 und Eduardstrasse 1, sowie Franz Penneemann, Gr. Ulrichstrasse 50. Schluss des Vorverkaufs Abends 6 Uhr. Es ladet zum Besuch höchlichst ein Belachini.

Neue Sing-Ak. Freitag 7 Uhr g. Ch. Volksch. Concert 8. Dezember, Meld. bei Prof. Vortisch, Wilhelmstr. 33. 5376

Französische Stunden im Hause zu nehmen gesucht, mögl. von franz. oder schweiz. Studenten. Gänge Vorlesnisse vorhanden. Offerten unter Z. 15325 an die Exped. d. Zeitung.

3 Mark für ein eirmes franes Kind und 5 Mark zur Weihnachtsgabe für einen verdienstlichen Armen sind in dem Collegenessen der Kirche zu H. 2. Frauen (ersterer ohne am Montag, letztere am Sonntag) vorgelunden und werden mit herzlichem Dank bestimmungsgemäss verwendet werden. Prof. Schmidt.

Wohltätigkeit. 3 Mark am Todtenfest im Veden von St. Wozig gefunden, habe ich bestimmungsgemäss verwendet. Herzl. Dank und Gott bezahlt. Nietschmann.

Das **Kugellagergestell** der berühmten „Kaiser“ Nähmaschinen kostet nur **5,00 Mk.** extra bei **Wilhelm Münster, Markt 24.**

Cigarren!!

Neuer Sie Ihren Weihnachtsbedarf kaufen, verlangen Sie Proben von **Berger & Sohn, Wägeböschung**. Ganz bedeutende Auswahl und Preise ohne Concurrenz.

Lieder- und Duetten-Abend

von Anna und Eugen Hildach am Montag, d. 4. Dezbr., Abends 7 1/2 Uhr in den „Kaisersälen“.

An Klavier: Herr Henry Pusch aus Berlin.

Programm: 1. Drei Duette von Haydn, Wolf und v. Kess. 2. Drei Balladen (Arvidssohn Douglas, Frikönig, Prinz Eugen) von L. B. 3. Fünf Lieder für Sopran von Schubert und Weber. 4. Vier Lieder für Bariton von Hildach. 5. Fünf Lieder für Sopran von Naubert, Sinding, Rabi und Zarzicki. 6. Drei Duette von Naubert, Hildach und Jacobi.

Concertflügel aus der hiesigen **Blüthner-Filiale.** Billets zu 3, 2 und 1 Mk. (für Studierende 1,25 und 0,75 Mk.), sowie Texte à 20 Pfg. in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüsserstr. 20.** — Fernspr. 572.

Freitag, den 1. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr,

in den „Kaisersälen“:

3. Philharmonisches Konzert

des Winderstein-Orchesters aus Leipzig. 5175

Dirigent: Hans Winderstein.

Solisten: **Lula Gmeiner**, Konzertsängerin (Alt) aus Berlin. **Soma Plok-Steiner**, Konzertmeister des Winderstein-Orchesters (Violine).

Programm: Beethoven, 8. Symphonie F-dur. Handel, Ario aus „Amadis“. Godard, Concerto romantique f. Violine. Liszt, Tasso, symphon. Dichtung. Lieder von Schubert, Grieg, Franz und H. Wolf. Wagner, Overture „Tannhäuser“. **Konzertflügel: Blüthner.**

Karten zu 3, 2, 1,50 und 1 Mark bei **Heinrich Hothan**, gr. Steinstrasse. Fernsprecher 1045. Studenten-Karten beim Universitäts-Kastellan.

Verein zur Förderung der Kunst.

Der für Ende November in Aussicht genommene Kunstvortragabend muß leider verschoben werden und findet nun **Dienstag, den 5. Dez., Abds. 8 Uhr, im kleinen Saale der Voge (Albrechtstr.)** statt. Auf dem Programm steht **Richard Wagner's „Bärenhäuter“** am Klavier, erläutert durch Herrn Compe de la Porte. Alle Mitglieder, denen eine Drucksache des Vereins zuging, haben freies Zutritt. **Der Vorstand.**